

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ecole des Beaux-Arts, an der G é r ô m e lehrte, hielt er es jedoch nur kurze Zeit aus; fruchtbarer waren seine Studien im Louvre, wo er Rembrandt kopierte. Hier machte er eines Tages die Bekanntschaft des Bildhauers C a r p e a u x , der als Lehrer des kaiserlichen Prinzen bedeutendes Ansehen genoß. Er nahm den jungen Anfänger in sein Atelier, aber schon nach wenigen Wochen kam es zum Bruch: Forain stand auf der Straße, denn auch sein Vater verurteilte ihn.

In der nun folgenden Zeit der Boheme mußten verlassene Ateliers und Brückenbogen als Nachtlager dienen. Gelegenheitsaufträge aller Art und Reklamezeichnungen halfen über die schlimmste Not hinweg. Wenige Monate vor dem Deutsch-Französischen Krieg trat Forain in das Atelier des Karikaturenzeichners A n d r é G i l l ein. Nebenbei kopierte er im Cabinet des Estampes der Nationalbibliothek die Meisterwerke der großen Zeichner. Zufällig kamen ihm hier die Bilder G o y a s unter die Augen, die einen tiefen Eindruck hinterließen: «Voilà ce que je veux faire!»

Der Krieg, den Forain als Angehöriger einer Pioniertruppe in Paris mitmachte, unterbrach seine Studien. Bald nachher leistete er seinen Militärdienst. Nach seiner Rückkehr zeichnete er hauptsächlich Aquarelle, die das Vorbild G r é v i n s erkennen lassen, von dem Forain sich aber bald wieder freimachen konnte.

Ein Mißerfolg — die Ablehnung eines Stillebens durch den Salon — führte den jungen Künstler zu den Indépendants, bei denen M a n e t und D e g a s wirkten; besonders der letztere wurde zu einem innig verehrten Vorbild und Lehrer Forains, dessen Aquarelle nun in der 4. Ausstellung der Impressionisten zu sehen waren.

Seine ersten Veröffentlichungen in illustrierten Witzblättern datieren aus dem Jahre 1876. Die in unbedeutenden Blättern, wie dem SCAPIN und der CRAVACHE PARISIENNE erscheinenden Zeichnungen lassen den Künstler des «Doux Pays» noch nicht erkennen; Forain war noch zu sehr in ungeschickter Nachahmung Grévin's befangen. Der CHARIVARI lehnte seine Einsendungen ab. Besser ging es ihm an dem royalistischen MONDE PARISIEN, aber noch belasten angelernte Manieren den freien Ausdruck seiner künstlerischen Persönlichkeit.

Von 1879 ab wurden Forains Einsendungen von der Kritik bemerkt. Das uneingeschränkte, oft wiederholte Lob des geistvollen J o r i s - K a r l H u y s m a n s , der später sein bester Freund wurde, lenkte das Augenmerk der Öffentlichkeit auf den zur vollen Größe heranreifenden Künstler. Eine Reise nach I t a l i e n ließ ihn Raffael und Michelangelo entdecken, was auf die Entwicklung seines Talents von günstigstem Einfluß war. «La trentaine venue, Forain montre plus d'aisance et plus de sûreté. Son trait s'amenuise, devient grêle. Un progrès nouveau s'affirme avec